

HEUTE:  
GROSSAUFLAGE

# Zürichsee-Zeitung

**ZRRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen



Bezirk Meilen

ANZEIGE

**e Engeler Lampen AG**  
Seestrasse 1013 · 8706 Meilen  
Tel. 044 915 15 15 · www.engelerlampen.ch

## Fehler in den Unterlagen

**Männedorf** Vor der Polizei-Abstimmung muss sich der Gemeinderat erklären. **Seite 3**

## Sekundarklasse in Quarantäne

**Zollikon** Drei Schüler haben sich mit dem Coronavirus infiziert. **Seite 3**

## Präsident verabschiedet sich

**Au** Paul Meier tritt als Präsident des Quartiervereins zurück. **Seite 11**

# Protest wegen weniger Spuren auf der Bellerivestrasse

**Verkehrsplanung** Der Zürcher Stadtrat will versuchsshalber zwei Spuren auf der Bellerivestrasse sperren. Das kommt in der Region nicht gut an.

Daniel Stehula

Die Bellerivestrasse ist stark befahren, doch der Zürcher Stadtrat plant eine Reduktion der Spuren von vier auf zwei. Dafür will er den Veloverkehr stärken und auf den gesperrten Spuren Velowege

einrichten. Ein halbes Jahr wird der Versuch dauern, Beginn ist im nächsten Frühling.

Der Vorschlag kommt nicht überall gut an. Die SVP Bezirk Meilen bezeichnet den Versuch als Schildbürgerstreich. «Wir brauchen ein leistungsfähiges

Netz», sagt Tumasch Mischol, Präsident der Bezirkspartei. Die IG Bellerue fürchtet, der Spurbau werde zu mehr Schleichverkehr in Küsnacht, Zollikon und Zollikerberg führen. Der Präsident der Grünen des Bezirks Meilen, Thomas Forrer, sagt: «Der

Ausweichverkehr muss aufhören, weil er unfair ist.» Die Grünen befürworten den Versuch, solange er, wie angenommen, nicht die Kapazität der Verbindung verringere. Pro Velo unterstreicht, dass eine sichere Veloverbindung im Seefeld ein Bedürfnis sei. **Seite 3**

# Eine scharfe Kurve, die es manchmal krachen lässt

**Stäfa** Der erste Blick ist berauschend. Wer von Oetwil her kommend auf der Bergstrasse über das Mühleholzli nach Stäfa fährt, wird von einem fantastischen Panorama empfangen – mit Zürichsee, Alpenkette und dem Dorf unten. Nicht umsonst wird die scharfe Linkskurve «Heimwehkurve» genannt. Doch dieser Rank gerät immer wieder zur Klippe für Automobilisten. Jedes Jahr rutscht mindestens einer von der Strasse und rasiert den Weidezaun einer

Pferdekoppel ab. Wer in der schräg abfallenden Wiese nicht sofort anhalten kann, für den geht es querfeldein bergab. Es kam schon zu Überschlägen und Verletzten.

Konsequenzen hat das bisher nur für die Pferde, die vom Besitzer nicht mehr auf diese Koppel gelassen werden. Die Strasse bleibt aber unverändert. Sie gelte nicht als Unfallschwerpunkt, sagt der Kanton. Der bisher letzte Unfallfahrer lässt das nicht auf sich ruhen. (di) **Seite 5**

## Diskussion über Zuwanderung

**Küsnacht** Ende Monat stimmt die Schweiz über die Begrenzungsinitiative der SVP ab. Am Mittwoch diskutierten Nina Fehr Düsel, SVP-Kantonsrätin aus Küsnacht, und Thomas Forrer, Grünen-Kantonsrat aus Erlenbach, über die Vorlage, die die Zuwanderung aus der EU begrenzen will. Dabei ging es um den «Anti-SVP-Reflex», Umweltschutz und faire Löhne. Während die Ansichten der Podiumsteilnehmer in allen Punkten weit auseinanderlagen, schienen die Meinungen im Publikum wenig divers. (red) **Seite 7**

## Schweizer Nati kann gegen die Ukraine nicht glänzen



**Fussball** Die Schweiz unterliegt der Ukraine zum Auftakt der Nations League 1:2. Haris Seferovic (Bild) traf sehenswert zum 1:1. Doch in der zweiten Halbzeit blieb der Torerfolg aus. (jro) **Seite 35** Foto: Keystone

## Gemeinderat stellt Änderungen vor

**Rüschlikon** Der Gemeinderat hat einen ersten Entwurf für die neue Gemeindeordnung in die Vernehmlassung gegeben. Die Bevölkerung von Rüschlikon kann bis Ende Oktober Anregungen und Kritik zum Vorschlag einreichen. Unter anderem soll es künftig in der Schulpflege anstelle von sieben Mitgliedern nur noch sechs Schulpfleger inklusive Schulpräsidentin geben. (pme) **Seite 9**

## In Thalwil droht erneute Absage

**Thalwil** Im März machte Corona der Thalwiler Gemeindeversammlung einen Strich durch die Rechnung. Am Nachholtermin nächste Woche droht ihr womöglich das gleiche Schicksal. Der Gemeinderat versucht, eine weitere Vertagung mit einem umfangreichen Schutzkonzept zu verhindern. Unter anderem gilt Maskenpflicht und die Stimmbürger werden auf die reformierte Kirche und den Gemeindehausaal aufgeteilt, um die Abstände einhalten zu können. (red) **Seite 9**

## Wetter

11° 25°  
Viel Sonne und warm bei wenig Wind.

Seite 18

## Was Sie wo finden

Agenda / Rätsel	15
TV / Radio	17
Börse	28
Gesundheit	33
Sport	34
Traueranzeigen	14, 16
Ämtliche Anzeigen	8, 10, 12
Kirchliche Anzeigen	24
Veranstaltungen / Immobilien	32



ANZEIGE

## Praxis für Zahnprothesen in Erlenbach



- Erste Beratung gratis
- Neue Zahnprothesen
- Beratung und Planung von Implantatversorgungen und Druckknopfsystemen
- Reparaturen / Unterfütterungen
- Haus- und Heimbesuche
- Zahnaufhellungen

Es betreut Sie der Kant. Dipl. Zahnprothetiker **Michele Dal Vesco (TI)**  
in 8703 Erlenbach, Bahnhofstrasse 33  
Tel. 044 910 64 87  
Reparaturservice 079 407 16 17

## Die Affäre Maisano stürzt das ganze Unispital in eine Krise

**Zürich** Am Zürcher Universitäts-spital ist es zu einem Befreiungsschlag in der Affäre Maisano gekommen. Die Spitalleitung hat sich vom ehemaligen Klinikchef der Herzchirurgie, Francesco Maisano, getrennt, ebenso vom Whistleblower. Allerdings konnte sie sich mit dem Leitenden Arzt noch nicht über die Abgangsbedingungen einigen. Der interne Druck sei immer grösser geworden, sagt Spitalratspräsident Martin Waser. «Die Mitarbeitenden erwarteten von uns, dass wir den Streit zu einem Ende bringen, denn dieser hat das Renommee des ganzen Spitals beschädigt.» Es sei zunehmend klar geworden, dass man den Konflikt nicht lösen könne, weil der Streit eskaliert sei und sich die zwei Lager gegenseitig angeschwärzt hätten. (red) **Seite 21**

## Bundesrat will Medikamentenpreise zur Geheimsache machen

**Bern** Geht es nach dem Bundesrat, so sollen Medikamentenpreise in der Schweiz künftig zum Teil unter Verschluss gehalten werden. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) würde die von den Kassen vergüteten Preise nicht mehr veröffentlichen, wenn mit dem Hersteller ein hoher Rabatt ausgehandelt wurde. «Es besteht ein Zielkonflikt zwischen Transparenz und dem Wunsch,

über Preismodelle hohe Rabatte auszuhandeln», sagt Jörg Indermitte, Leiter Sektion Arzneimittelabnahme des BAG. Die Industrie würde hohen Rabatten nur zustimmen, wenn diese nicht öffentlich würden. Kritik kommt von Public Eye. International setzte sich die Schweiz für Preistransparenz ein, im Inland entscheide sie sich für Intransparenz, heisst es da. (red) **Seite 29**

ANZEIGE

**Im September**  
**10%**  
auf das gesamte ELSA Sortiment

**Apotheke Hotz**  
Drogerie- und Sanitätsabteilung  
8700 Küsnacht 044 910 04 04  
www.apotheke-hotz.ch

# Goldküsten-Autopendler werden zu Versuchskaninchen

**Zweispurige Bellerivestrasse** Für ein halbes Jahr sperrt die Stadt Zürich zwei Spuren auf der Bellerivestrasse. Im Bezirk Meilen fürchtet man deshalb Staus und Schleichverkehr.

Daniel Stehula

Die vierspurige Bellerivestrasse ist die Hauptschlagader für den Autoverkehr zwischen den Gemeinden am rechten Seeufer und der Zürcher Innenstadt. Sie führt vom Bahnhof Tiefenbrunn direkt zum Bellevue – wobei sie auf dem letzten Abschnitt den Namen wechselt und Utoquai heisst.

An einem normalen Arbeitstag rollen 28'000 Fahrzeuge an der Zählstation beim Stützpunkt der Seepolizei vorbei. Zur Spitze der morgendlichen Rushhour sind es 1500 in einer Stunde. Am Mittwoch nun hat Stadtrat Richard Wolff (AL) im Lauf der Sitzung des Zürcher Stadtparlaments bekannt gegeben: Die Bellerivestrasse wird ab Frühling 2021 für ein halbes Jahr nur zweispurig befahrbar sein. Die anderen beiden Spuren bekommen die Velofahrer.

Stadtrat Wolff spricht in diesem Zusammenhang von einem Verkehrsversuch. Die Bellerivestrasse ist in keinem guten Zu-

stand und wird voraussichtlich ab 2025 saniert werden. Um die aktuellen Bedürfnisse zu kennen, führt das städtische Tiefbauamt seit 2019 ein Teilnahmeverfahren durch. Interessengruppen aller Verkehrsteilnehmenden, von Gewerbe- und Quartiervereinen nahmen daran teil, heisst es in der entsprechenden Medienmitteilung.

## TCS macht nicht mehr mit

Bislang haben zwei von drei geplanten Workshops stattgefunden. Auf Anfrage sagt Wolff: «Wir haben eine Verkehrsstudie machen lassen, die ergeben hat, dass es mit einer Spurreduktion nicht mehr Stau als heute geben sollte.» Denn einschränkend für den Verkehrsfluss sei letztlich die Kreuzung am Bellevue. «Jetzt wollen wir sehen, wie sich die Fahrzeit verändert», sagt Wolff, und das könne man nur, wenn man es in der Realität ausprobieren. Nun wird ein detailliertes Verkehrskonzept für diese Versuchsordnung ausgearbeitet,

am dritten Workshop im Dezember wird sie vorgestellt.

Die Reaktionen sind zahlreich. Die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich erklärt, die Stadt habe den Versuch «in eigener Kompetenz» beschlossen, und weiter: «Eine definitive bauliche Umsetzung müsste durch den Kanton genehmigt werden.» Ausserdem müsse die Verminderung der Leistungsfähigkeit einzelner Strassenabschnitte im umliegenden Strassennetz ausgeglichen werden. So steht es in der Kantonsverfassung.

Die TCS-Sektion Zürich bezeichnet in ihrer Mitteilung das Teilnahmeverfahren als «Farce» und wird künftig nicht mehr daran teilnehmen.

## Angst vor Schleichverkehr

Kritik äussert auch Pia Guggenbühl. Die Küssnacher FDP-Gemeinderätin hat als Co-Präsidentin der IG Bellerue am Teilnahmeverfahren mitgemacht. Sie sagt: «Ich vermisse das Fair Play von Richard Wolff.» Man

**«Wenn der Verkehr wider Erwarten eingeschränkt wird, sollte man einen frühzeitigen Abbruch erwägen.»**

Thomas Forrer

Kantonsrat und Präsident Grüne Bezirk Meilen

habe sich auf Stillschweigen über das Projekt geeinigt, bis der dritte Workshop beendet sei. «Wir haben uns daran gehalten, aber Stadtrat Wolff stellt uns vor vollendete Tatsachen», sagt sie. Ausserdem hält sie fest: «Im Workshop wurde nicht über einen sechsmonatigen Versuchsversuch gesprochen.» Es habe kein solcher Vorschlag vorgelegen. Es seien Vertreter aus dem Kanton

zu den Workshops eingeladen gewesen, aber keine offiziellen aus Politik und Gewerbe der Nachbargemeinden am rechten Seeufer. Die IG Bellerue ist sich nun sicher, dass der Verkehrsversuch ein Verkehrschaos auslösen und zu viel mehr Schleichverkehr führen werde.

Richard Wolff sagt dazu auf Anfrage: «Ich verstehe die Bedenken bezüglich Schleichverkehr. Aber die Studien sagen, es werde nicht zu mehr Stau führen.» Am Teilnahmeverfahren hätten unter anderem Menschen aus dem Seefeld und Vertreter des kantonalen Gewerbeverbands teilgenommen. Die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstiel sei informiert gewesen.

Wie die SVP Zollikon in einer Medienmitteilung schreibt, nimmt sie den «Überraschungsangriff» der Stadtregierung auf den motorisierten Individualverkehr mit Befremden zur Kenntnis. Unterstützung erhalten die Zolliker von Tumasch Mischol, Präsident der SVP Bezirk Meilen.

Auch der Hombrechtiker hält nichts vom angekündigten Versuch. Er sagt auf Anfrage: «Dieser unvernünftige Entscheid ist klar abzulehnen.» Für Zollikon und Küssnacht habe der Versuch schwerwiegende Folgen, denn: «Bereits heute haben wir permanent Stau in Richtung Bellevue.» Unter anderem, weil dort bereits Spuren abgebaut worden seien. Mischol sagt: «Jetzt sind regelmässige Staus bis nach Zollikon absehbar.»

## «Experiment sinnvoll»

Thomas Forrer, Kantonsrat und Präsident der Grünen Bezirk Meilen, sagt: «Wir befürworten das Experiment.» Es sei sinnvoll, zu prüfen, wie sich die Reduktion auf zwei Spuren auf die Kapazität der Verbindung auswirke. Die Grünen sind sich aber bewusst, wie wichtig die Bellerivestrasse für das rechte Seeufer ist. Forrer sagt: «Wenn der Verkehr wider Erwarten eingeschränkt wird, sollte man einen frühzeitigen Abbruch erwägen.»

# Gemeinderat von Männedorf erklärt sich

**Falsche Information über Polizeiposten** In den Unterlagen zur Abstimmung über den Zusammenschluss der Gemeindepolizei mit Meilen ist dem Männedörfler Gemeinderat ein Fehler unterlaufen.

Die Männedörflerin Barbara Knecht hat sich nicht schlecht gewundert, als sie kürzlich den Beleuchtenden Bericht des Gemeinderats zur Abstimmung über die Zukunft der Gemeindepolizei studiert hat. Darin liest sie: «Der Polizeiposten Männedorf befindet sich heute im Werkgebäude an der Saurenbachstrasse im dritten Obergeschoss (kein Lift).» «Aber ich bin doch selber schon mit dem Lift in den 2. Stock auf die Ebene der Polizei gefahren», schreibt Knecht daraufhin dieser Zeitung. Weitere aufmerksame Leser melden dieser Zeitung dasselbe.

Tatsächlich befindet sich der Posten der Gemeindepolizei im zweiten Obergeschoss. Vom Fehler in den Abstimmungsunterlagen erfährt Sicherheitsvorsteherin Daniela Halder (CVP) von dieser Zeitung. «Da ist dem Gemeinderat bei der Angabe des Stockwerks in der Tat ein blöder Fehler unterlaufen, für den wir uns in aller Form entschuldigen.» Halder hält aber auch fest: «Einen Personenlift sucht man im Gebäude vergebens.»

## Warenlift ist nicht öffentlich

Umso erstaunter zeigt sich die Sicherheitsvorsteherin über die Berichte der ZSZ-Leser, wonach diese mit dem Lift auf die Ebene des Polizeipostens gefahren seien. «Offenbar haben diese Personen den im hinteren Teil des Gebäudes befindlichen Warenlift benützt», folgert sie. Dieser sei jedoch grundsätzlich nicht öffentlich zugänglich. Umso mehr, da dieser im zweiten Obergeschoss vor die verschlossene Hintertür des Postens anstatt vor den Schalter führe. Wie Hal-

der schildert, komme es immer wieder vor, dass der Polizeiposten während der Öffnungszeiten vorübergehend geschlossen werden müsse. Dies, weil die Sachbearbeiterin, die den Polizeischalter bediene, in einem Teilzeitpensum arbeite. Bei ihrer Abwesenheit müssten die Polizisten den Schalter betreuen. Bei Einsätzen ist dieser also kurzzeitig verwaist. «Aus meiner Sicht ist es deshalb sicherheitstechnisch höchst bedenklich, dass Aussenstehende mit dem Warenlift mitten im Posten landen.»

## Polizisten kommen nach Hause

Am Argument des Gemeinderats, der Standort der Gemeindepolizei an der Saurenbachstrasse sei alles andere als ideal, ändere sich aber auch dann nichts, selbst wenn der Warenlift der Öffentlichkeit tatsächlich zur Verfügung stünde, erklärt Halder. So sei etwa der Zugang zu besagtem Lift alles andere als barrierefrei. Hinzu kommt: «Der Eingang und das Treppenhaus im Gebäude sind sehr eng.»

Viele Stimmbürger äusserten an der vorberatenden Gemeindeversammlung, an der die Abstimmungsvorlage diskutierte wurde, Kritik, dass man künftig für alle polizeilichen Dienstleistungen bis nach Meilen reisen müsse. Halder hält dagegen: «Bei einem Zusammenschluss der Gemeindepolizei mit dem grösseren Korps von Meilen-Herrliberg-Erlenbach besteht für alle Männedörflerinnen und Männedörfler jederzeit die Möglichkeit, eine Patrouille mittels Anruf nach Hause oder ins Gemeindehaus zu bestellen.»

Fabienne Sennhauser



Der Posten der Gemeindepolizei Männedorf befindet sich im Werkgebäude an der Saurenbachstrasse 6 im zweiten Obergeschoss. Für den Gemeinderat ist diese Lage alles andere als ideal. Fotos: Sabine Rock



Der Warenlift ist grundsätzlich nicht für die Öffentlichkeit vorgesehen. Denn: Um dorthin zu gelangen, müssen diverse Abteilungen und Schwellen passiert werden.

# Zolliker Klasse in Quarantäne

**Drei Covidfälle** In Zollikon muss eine gesamte 3. Sekundarklasse in Quarantäne, wie die Gemeinde am Donnerstagnachmittag informiert. Dies, weil zwei der Schüler positiv auf das neuartige Coronavirus getestet wurden. Ein dritter Schüler einer Parallelklasse wurde ebenfalls positiv getestet. Er befindet sich auch in Quarantäne. Weitere Klassenschliessungen könnten deswegen nicht ausgeschlossen werden.

Dazu, wo sich die Schüler infiziert haben, kann Schulpräsidentin Corinne Hoss (FDP) nichts sagen. «Wir wissen schlicht nicht, wo sie sich angesteckt haben.» Mehr weiss Hoss zum Zustand der Schüler zu berichten: «Sie haben Grippe-symptome, befinden sich aber nicht im Spital.»

## Erneut im Fernunterricht

Im Fall der Zolliker Sekundarklasse hat das Contact Tracing des Kantons entschieden, die gesamte Klasse noch am Donnerstag in die zehntägige Quarantäne zu schicken. Zwar muss jeder Fall eines Schülers, der an Covid-19 erkrankt, dem Volksschulamt gemeldet werden, doch bedeutet dies nicht automatisch eine Quarantäne. Treten innerhalb von zehn Tagen in derselben Klasse zwei oder mehr Fälle von an Covid-19 erkrankten Kindern oder Jugendlichen auf, prüft das Contact Tracing eine Quarantäne über die Indexfälle hinaus.

In Quarantäne müssen in diesem Fall alle 18 Schüler inklusive Lehr- und Betreuungspersonen, sofern diese den Abstand von 1,5 Metern nicht eingehalten oder keine Maske getragen haben. Auf eine schulfreie Zeit können sich die Jugendlichen indes nicht freuen. Gemäss dem Schutzkonzept der Schule nehmen sie während der Quarantäne am Fernunterricht teil. Dieser startet bereits heute Freitag. (phs)